

ADVOCACY – INTERESSENVERTRETUNG FÜR MENSCHEN MIT HIV/AIDS



Rita Bossart
Advocacy
Tel. 044 447 11 49
rita.bossart@aids.ch

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu beeinflussen, um die Lebensqualität von Menschen mit HIV/Aids zu verbessern: Das ist das Ziel der Advocacy. Bestehende Barrieren, welche die Gleichstellung mit nichtinfizierten Menschen verhindern, sollen abgebaut werden. Dafür ist gezielte Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit auf verschiedenen Ebenen notwendig.

Workpositive – engagierte Firmen

Die Advocacy hat ihre Webplattform www.workpositive.ch zu einem umfassenden Informationsportal umgestaltet. Ziel von [workpositive.ch](http://www.workpositive.ch) ist es, Diskriminierungen, Datenschutzverletzungen und Mobbing im Arbeitsalltag entgegenzuwirken. Dieses Portal bietet sowohl Arbeitgebenden als auch Arbeitnehmenden medizinisches und juristisches Grundlagenwissen zu HIV/Aids am Arbeitsplatz, Antworten auf aktuelle Fragen, Hinweise auf engagierte Firmen und anderes mehr. Eine der aufgeführten Firmen ist die UBS. Die Grossbank hat im Februar 2009 eine Grundsatzerklärung zum Schutz vor Diskriminierung bei HIV/Aids verabschiedet und in ihr Intranet gestellt. Motiviert wurde sie durch unsere Kampagne zur Einführung eines Reglements zu HIV/Aids am Arbeitsplatz. Einen weiteren Verbündeten im Kampf gegen Diskriminierung konnte die Advocacy im Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) gewinnen: Im Dezember 2009 erschienen im SGB-Newsletter und in der Zeitschrift «work» Artikel über die Rechte von HIV-positiven Arbeitnehmenden. Weitere gemeinsame Projekte sind in Planung.



Dominik Bachmann
Advocacy und Rechtsberatung
Tel. 044 447 11 11
dominik.bachmann@aids.ch

Nationalfondsstudie – überraschende Erkenntnisse

Im Herbst wurden die Ergebnisse einer Nationalfondsstudie zur Rolle des Strafrechts im Zusammenhang mit HIV/Aids publiziert. Die im Auftrag der Aids-Hilfe Schweiz erstellte Studie enthält teilweise überraschende Erkenntnisse. Deshalb werden wir unser aktuelles Positionspapier zum Strafrecht überarbeiten und die neuen Erkenntnisse einfließen lassen. Es wird voraussichtlich noch im Frühjahr 2010 erscheinen und insbesondere auch den strafrechtlichen Aspekt der sexuellen Nichtinfektiosität behandeln.

Lebensversicherungen – kontinuierlicher Dialog

Im Bereich der Lebensversicherungen wurden Anträge auf individuelle Policen für Menschen mit HIV gestellt, die jedoch kategorisch abgelehnt wurden. Signale verschiedener Rückversicherungsgesellschaften deuten jedoch darauf hin, dass die Versicherbarkeit von Menschen mit HIV nicht mehr – wie bis anhin – unmöglich ist. Wir wollen nun im Dialog mit den Versicherungsgesellschaften erreichen, dass die Vorgaben der Rückversicherer auch auf der Stufe der Erstversicherer umgesetzt werden.

Neben Publikationen zu verschiedenen Themen war die Aids-Hilfe Schweiz massgeblich an der Entstehung des Buches «Zum Virus. HIV in der Schweiz: Fakten, Facetten und Geschichten» (von Michael Felber, Sabine Windlin. Rex Verlag Luzern) beteiligt.